

ökonomischen Systems auf die Produktionsergebnisse ausgewirkt hat, wie sich Kooperationsbeziehungen und komplexer Einsatz der Technik bewährten, wie sich die Initiative der Genossenschaftsmitglieder im Wettbewerb entfaltete, wie die ideologische Arbeit der Parteiorganisation dazu beitrug und wie die Parteimitglieder als Vorbild ihren Kollegen vorangingen. Die Grundorganisationen sollten die Mängel offen aufdecken. Zum Beispiel, warum das Tempo in der Zuckerrübenrodung nicht ausreichte, um dem Frost zuvorzukommen, oder warum die zweite Schicht beim Ziehen der Winterfurchen nicht organisiert wurde, was zum Verzug führte.

Es hat für die Volkswirtschaft unserer Republik große Bedeutung, daß jede Genossenschaft solch einen Plan bekommt, der alle Reserven einbezieht und wirklich höchste Anforderungen stellt. Das ist ein wichtiger Schritt zu großen Leistungen im nächsten Jahr. Dafür zu sorgen, ist eine politische Aufgabe aller Parteiorganisationen.

Standpunkt der Partei

In einigen LPG geht es zum Beispiel um folgende Frage: Genügt es, darauf stolz zu sein, daß sich die LPG in den letzten Jahren gut entwickelt hat? Ist es nicht besser, auch im kommenden Jahr durch einen erneuten hohen Produktionszuwachs zu beweisen, daß die Genossenschaft durch zielbewußte Leitung weiter gut vorankommt? Selbstzufriedenheit ist immer der Boden für die Stagnation. Wenn die Arbeiterklasse in den Betrieben bei wichtigen Erzeugnissen den Kampf um das Weltniveau führt, ist es da nicht an der Zeit, auch in den guten Genosschaften Spitzenleistungen in der Milchproduktion und in den Hektarerträgen als Maßstab zu nehmen?

Wir sprechen davon, die Genossenschaften zu modernen sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben zu entwickeln. Dazu gehört aber auch, nach Höchsterträgen und Höchstleistungen zu streben. Wo das noch nicht geschieht, ist nicht verstanden worden, welche Verantwortung unsere Landwirtschaft für die Stärkung unseres Staates und für die Wirksamkeit der Friedenspolitik unserer Republik trägt.

Es kommt immer auf den Standpunkt an. Gehe ich von guten Ergebnissen und hohen Einnahmen in den letzten Jahren aus, dann kann ich vielleicht zufrieden sein. Aber vergleiche ich mit den besten Leistungen hochproduktiver Landwirtschaftsbetriebe und prüfe ich, wieweit die jährliche Akkumulation die Mittel für eine zielgerichtete erweiterte Reproduktion bereit-

stellt, dann sieht die Bilanz schon anders aus. Dann wird klar, was noch zu tun ist. Der letzte Standpunkt ist der richtige. Er entspricht der Linie der Partei. Er entspricht der historischen Aufgabe, die alle Werktätigen der sozialistischen Länder im Kampf gegen den Imperialismus zu erfüllen haben: Entwicklung der Produktion, um die Überlegenheit des Sozialismus über die kapitalistische Ordnung auch auf diesem Gebiet anschaulich zu beweisen, um durch die Stärkung des sozialistischen Lagers das Kräfteverhältnis in der Welt weiter zugunsten des Sozialismus zu verändern.

Aus der Einschätzung der Erfahrungen im Jahre 1965 ergibt sich in jeder LPG die Überlegung, wo im kommenden Jahr der Schwerpunkt bei der Entwicklung der Produktion liegt: Wo liegen die größten Reserven? Worauf müssen wir die Kräfte und Mittel konzentrieren?

Im Kreis Demmin wird die Frage gestellt: Was geschieht in den 20 LPG des Typ III und in den sieben LPG des Typ I, die 1965 noch keine 3000 kg Milch pro Kuh erreichen? Es wird gefragt, ob 32 dt Getreide vom Hektar auf 40er Boden ein zufriedenstellendes Niveau sind. (Das ist eine Durchschnittszahl — was geschieht in den Betrieben, die unter diesem Durchschnitt liegen?)

Die Kreisleitung in Demmin hat beschlossen, vorrangig in den Parteiorganisationen und mit den Bauern solcher LPG die Diskussion zu entfachen, deren Produktionsergebnisse unter dem Durchschnitt des Kreises liegen, die bisher zurückblieben. Der Kreislandwirtschaftsrat will dort auftreten und die Hilfe organisieren. Diese LPG an den Durchschnitt heranzuführen, allein das bringt einen beträchtlichen Produktionszuwachs im Kreis.

Kann es eine Parteiorganisation mit ihrem politischen Gewissen vereinbaren, wenn in ihrer LPG zum Beispiel nicht mehr als 120 dt Kartoffeln vom Hektar geerntet werden? Diese Frage gehört in die Parteiversammlung, denn hier geht es auch um die Ideologie. Keiner darf sich abfinden mit niedrigen Erträgen, der Unglaube, man könne in kurzer Zeit die Erträge nicht wesentlich steigern, muß überwunden werden. Hier steht zur Diskussion, wie die Genossenschaftsbauern ihrer Verantwortung gegenüber der Arbeiterklasse und unserem Staat nachkommen, wie sie ihren Beitrag zur Stärkung der Friedenskräfte in Deutschland leisten wollen. In Brigadeversammlungen und Vorstandssitzungen sollte untersucht werden, wo die Ursachen für die niedrigen Erträge liegen und was getan werden kann, um sie 1966